

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 1-2

Artikel: Interessanter Blick hinter die Kulissen
Autor: Balmer, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tage der offenen Tür
des Grindelwaldner Zivilschutzes

Interessanter Blick hinter die Kulissen

Aus Anlass des 20jährigen Bestehens der Zivilschutzanlage Grindelwald – und als Beitrag zum Jubiläum «850 Jahre Grindelwald» (1146–1996) – standen über das Wochenende vom 30. November/1. Dezember 1996 die Türen für jedermann offen. Der Freitag war zudem speziell der Schuljugend gewidmet. Angegliedert war der Schaustellung der Anlage auch eine Präsentation des Fahrzeugparks und der Einsatzmittel der Wehrdienste Grindelwald sowie des Ambulanzdienstes. Die Veranstaltung zeigte auf, dass unter der Bezeichnung «Zivilschutz» in Grindelwald eine umfassende Organisation entstanden ist, die alle Bereiche der Rettung und der Katastrophenhilfe zugunsten der Öffentlichkeit umfasst.

FRITZ BALMER

Im Laufe der zwanzig Jahre seit dem Bau der Anlage – als «Untergrund» des Sportzentrumkomplexes – hat sich der Auftrag an den Zivilschutz stark verändert. Stand ursprünglich die Vorbereitung auf einen bewaffneten Konflikt im Vordergrund, so gilt heute der Schutz der Bevölkerung in aussergewöhnlichen Lagen als Hauptaufgabe dieser gesamtschweizerischen Organisation. Dieses Konzept kommt denn auch in der Zivilschutzreform 95 deutlich zum Ausdruck.

Veränderter Auftrag

«Unsere Organisation ist neu schwerge-
wichtig für den Katastropheneinsatz aus-
gebildet und auch ausgerüstet», um-
schreibt Rolf Neuenschwander als Chef
ZSO Grindelwald die Organisation in der
zum Jubiläum herausgegebenen Informa-
tionsschrift. Und Gemeindepräsident Godi
Bohren unterstreicht an selber Stelle:
«Rückblickend dürfen wir feststellen, dass
im Sinne des Leitbildes 95 in den vergan-
genen 20 Jahren echte Pionierarbeit geleis-
tet worden ist.» Dass dies keineswegs nur
Worte sind, beweist in der Tat der Inhalt
des Prospektes: Mehr als ein Dutzend
Einsätze der Zivilschutzorganisation Grin-
delwald sind hier aufgelistet und doku-
mentiert, die allesamt zum Wohle der
Öffentlichkeit geleistet werden konnten –
und dabei handelt es sich lediglich um eine

Auswahl. So etwa Aufräumungsarbeiten
nach Sturmschäden und Hochwassern
(samt Evakuierung von Campinggästen
usw.), aber auch Bachverbauungen und
weitere Dienstleistungen in öffentlichem
Interesse, für die auf üblichem Weg wohl
zumeist die Zeit und das Geld kaum vor-
handen gewesen wären.

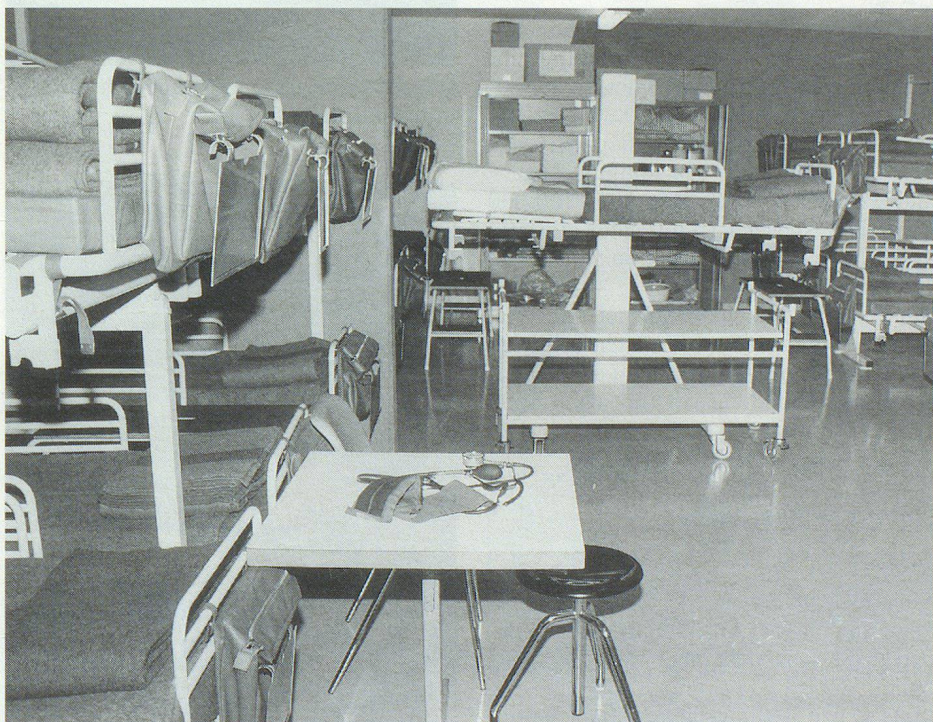
Ziel erreicht

Das Angebot zur freien Besichtigung der
Anlage stiess auf einiges Interesse. An den
drei Tagen wurden total 800 Besucher
gezählt. Besonders beeindruckt zeigten
sich viele der Schulkinder, die am Freitag
speziell zu gruppenweisen Rundgängen
durch das unterirdische Labyrinth eingela-
den worden waren. Hatten doch die we-
nigsten von ihnen bisher gewusst, was sich

Nachrichten, Übermittlung, Sanität, Ret-
tung und anderes mehr. Jedem Interes-
sierten wurde bereitwillig Auskunft gege-
ben und auf die Zusammenhänge inner-
halb der gesamten Organisation hingewie-
sen. In der Kantine war selbstverständlich
auch für die Verpflegung bestens gesorgt,
wobei insbesondere die «Militärkässchnei-
ten» auf spezielle Aufmerksamkeit sties-
sen und etwelche Erinnerungen weckten.

Eine «saubere» Löschdemo

Nicht ganz programmgemäss verlief hin-
gegen die vorgesehene Löschdemonstra-
tion vor dem Sportzentrum. Der neuartige,
gasbefeuerte Demowagen einer auswärtigen
Firma kam mit den winterlichen Tem-
peraturen nicht zurecht und streikte, so
dass die Vorführung letztlich dann doch



Diese Räume des Sanitätsdienstes haben sich schon mehrmals bewährt.

hinter den dicken Türen verbarg – und wo-
zu das alles gut sein sollte und offensicht-
lich auch gut sein kann. Sie erhielten nicht
nur Einblick in die Räumlichkeiten und
einen Überblick über die breite Palette an
Einsatzmaterial und die daraus resultie-
renden Einsatzmöglichkeiten, sondern
auch die Gelegenheit zur Teilnahme an
einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen
und last but not least – zum Besuch der
Kantine, wo jedem ein Hamburger aus der
Zivilschutzküche wartete.

An sämtlichen Stationen standen an den
drei Tagen die Dienstchefs bereit zur
Erläuterung der einzelnen Bereiche wie

allzu «sauber und umweltgerecht» ausfiel.
Dies tat jedoch dem allgemein gut aufge-
nommenen Erscheinungsbild der Zivil-
schutzorganisation keinen Abbruch.
Manch einer der Besucher sah sich nach
diesem Einblick veranlasst, sein bisher ge-
hegtes Vorurteil gegenüber dem Zivil-
schutz allgemein und der ZSO Grindelwald
im besonderen gründlich zu revidieren. –
Dank der engen Verknüpfung der Wehr-
dienste und der Zivilschutzorganisation
am Ort wird der alten und neuen Bestim-
mung und Aufgabe in Grindelwald auch in
Zukunft vorteilhaft nachgelebt werden
können. ▣

FOTO: F. BALMER